

rigkeiten macht, während *compreſo* P guten Sinn ergibt. Auch die berufene Stelle 1343 *fluxerat undam* möchte ich erwähnen, die ja unerklärt ist, wo es aber doch am nächsten liegt, undam als durch das vorhergehende *fluxerat* veranlaßt aufzufassen. Gelegentlich hat P aber auch ganz unerklärliche Lesarten wie 1236 *diminutione* für *deditionem*, und so können auch BT den Text γ repräsentieren, wobei zu beachten ist, daß B an mehr als einer Stelle eine Lesart hat, die recht bestechend ist, so daß Wilh. Meyer in seinem berühmten Aufsatz erklärte¹⁾, der Text des Waltharius müsse in erster Linie nach der Brüsseler Hs. festgestellt werden. Dies Verfahren ist aber nach dem Verhältnis der Hss. zueinander nicht möglich, und er hat dies selbst als methodischen Fehler bezeichnet²⁾, während H. Althof diesen Standpunkt, den er von W. Meyer übernommen hatte, bis zu seinem Tode krampfhaft, aber erfolglos verteidigte. Daß der Text γ im allgemeinen der bessere ist, wird jetzt mit Recht allgemein anerkannt.

Daneben haben wir die Klasse *a*, die vertreten wird durch die Hss. K und S. Sie gehen mehr oder weniger direkt auf einen gemeinsamen Archetypus zurück, wie zahlreiche gemeinsame Fehler beweisen. Besonders beachtenswert ist das Fehlen der Verse 99. 204. 257. 661, von denen wenigstens 99 nicht gut zu entbehren ist, auch die übrigen einen besseren Text ergeben. Nun kommt es vor, daß K und S auseinandergehen, in solchen Fällen ist es wichtig, daß eine dritte Hs. hinzutritt, die Salzburger Hs. V; die Lesart V zeigt in solchen zweifelhaften Fällen, was in *a* gestanden hat wie 808 *ipse* SV, *ipsi* K. 872 *matri quid* KV, *matri quod* S zuerst. Daß V zu dieser Klasse gehört, zeigen häufige Übereinstimmungen in offenbaren Fehlern wie 1315 *tutum*, 1332 *trepidusque*, namentlich auch das Fehlen der erwähnten vier Verse. Doch ist V ziemlich stark umgearbeitet und auch direkt interpoliert, z. B. 1086, wo für *suspecti* γ oder *subiecti* *a* vielmehr *plati* gesetzt ist, 186 *miscebat* *miscens* V, 227 *intendit: cōspẽx* V. Man hat in dieser starken Umarbeitung die erwähnte Neuausgabe Ekkeharts IV. sehen wollen,

¹⁾ Wilhelm Meyer, *Philologische Bemerkungen zum Waltharius*, Münchner SB. 1873 S. 384.

²⁾ W. Meyer in *Jl. f. d. Altert.* 43, 1899, S. 131 f.